

Saisonstart der Geländereiter – Der Lokalanzeiger testete Strecken im Südosten – Neue Plaketten am 1. April

Hoch zu Ross bis an die Ostsee – aber mit Marke

VON MONIKA RASSEK

Köpenick/Treptow – Die wehende Mähne streift das Gesicht, gleichmäßig dringt zufriedenes Pferdeschnaufen im Gleichklang des Hufschlags ans Ohr – im Blick nur endlose Weite. Für viele Pferdenarren bedeutet diese „Galoppade“ (Galopptritt im Gelände) einen Hauch von Freiheit. Auch in der Hauptstadt gibt es Möglichkeiten, die Unabhängigkeit zu genießen: Hoch zu Ross von Friedrichshagen an die Ostsee? Kein Problem, denn das Berliner Reitwegenetz mit einer Länge von rund 270 Kilometern geht an mehreren Schnittstellen wie im Berliner Südosten nahtlos in das brandenburgische System (etwa 5000 Kilometer Reitwege) über.

Morgen beginnt offiziell die Geländereitsaison. „Mit Erwerb der neuen Marken können Reiter ein Jahr, bis zum 31. März 2001, das gesamte Berliner und Brandenburger Reitwegenetz nutzen“, informiert Marc Franusch, Sprecher der Berliner Forsten. Gegen eine Gebühr von 110 Mark pro Jahr seien diese Plaketten bei den Forstämtern erhältlich. Wer Berlins Reitwege nutzt, müsse diese Marken kaufen. „Der Käufer ist durch diese Kennzeichnung zu identifizieren“, so Franusch. Waldrevier, die außerhalb der gekennzeichneten Wege erwischt werden, könne man so feststellen.

Auch halte man mit den Plakettengebühren die Reitwege in Ordnung: „Herunterhängende Äste müssten entfernt oder eingekürzt werden, und auf die Wege selbst wird bei starker Frequentierung des öfteren neues Material wie Sand geschüttet.“ Wer ohne Marke reitet, müsse mit einem Bußgeld rechnen.



Offizieller Reitweg – schwarzer Reiter auf weißem Schild.

„Berliner Reittouristen aus anderen Bundesländern haben die Möglichkeit, bei den Forstämtern eine Tagesplakette für zehn Mark zu erwerben“, teilte der Pressesprecher mit.

Berlinweit sind im Dachverband Reiten 43 Vereine zusammengefasst. Wie ein Mitarbeiter des Statistischen Landesamtes mitteilte, sind dort 5200 Mitglieder organisiert. Im Südosten sind zwei Vereine ansässig. Am Bruno-Bürgel-Weg hat der Sportverein Akademie der Wissenschaft, Abteilung Reiten, seinen Sitz.

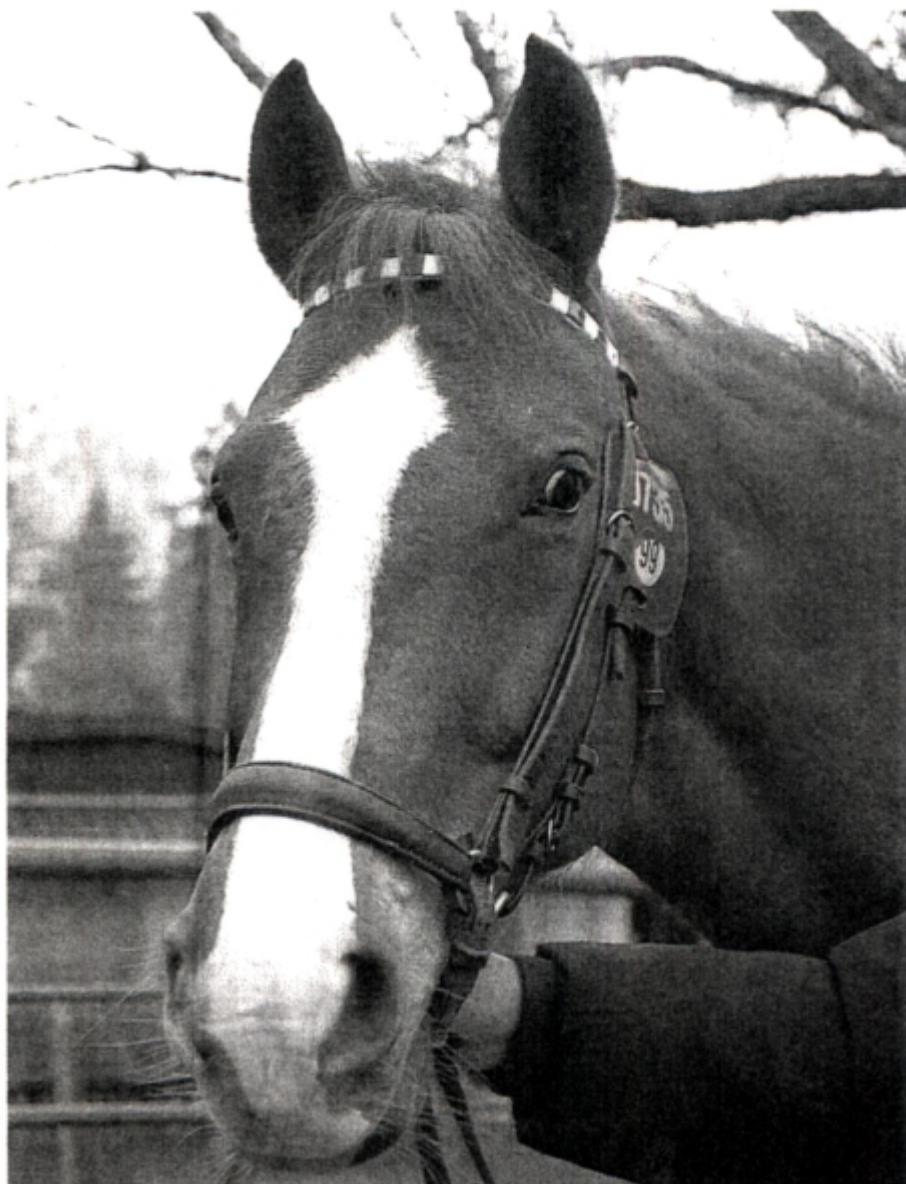
„Wir haben derzeit 20 Pferde im Stall und 120 Mitglieder“, sagt der Vorsitzende Reinhard Knäblein. Obwohl sie mit ihrer modernen Halle

sowie Reitplatz und Stallungen sehr glücklich seien, gebe es einen Wermutstropfen: „Wir haben nur einen 1,5 Kilometer langen Reitweg zur Verfügung.“ Zum Spazierenreiten müsse der Sportler das Pferd per Transporter an einen ausgewiesenen Reitweg bringen.

Bessere Voraussetzungen für Ausflüge hat der Köpenicker Reitsportverein, Wiesengrund 2.

„In der Nähe des Vereins stehen den 62 Mitgliedern sowie zwölf Pferden eine Strecke von rund 60 Kilometer an Reitwegen zur Verfügung“, teilt Helmut Jäger, erster Vereinsvorsitzender, mit. Für jeden Geschmack und jede Kondition sei der richtige Weg vorhanden.

Vor einem Geländerritt sollte sich der verantwortungsbewusste Reiter jedoch gründlich vorbereiten. „Reitmarke und -wegeübersicht beim zuständigen Forstamt besorgen, Ausrüstung gründlich prüfen und Kondition von Pferd und Reiter langsam steigern“, rät Helmut Jäger. Mit seiner Fuchsstute Sarina hat der passionierte Reiter einige Wege getestet.



Deutlich sichtbar ist am Zaumzeug der zehnjährigen Fuchsstute Sarina die blaue Reitmarke befestigt. FOTOS: RASSEK

Test 1: In die Sperlingsberge

Weg: von Friedrichshagen, am Wiesengrund, entlang der Erpe in die Sperlingsberge (Richtung Heidemühle Brandenburg), Aufbaustrecke für Geländeanfänger- und Fortgeschrittene, Dauer für Hin- und Rückweg rund 40 Minuten

Beschaffenheit: mittelschwerer Boden, vorwiegend Grasnarbe, alle Gangarten, Klettertraining möglich

Achtung: illegales Hundeauslaufgebiet – auf Löcher achten!

Wertung: gut

Test 2: Nach Rahnsdorf

Weg: vom Wiesengrund parallel zur Mühlenstraße, über die Dahlewitzer Landstraße in Richtung Woltersdorf, Abzweig rechts nach Rahnsdorf, Dauer für Hin- und Rückweg etwa eineinhalb Stunden

Beschaffenheit: Waldweg, mittelschwerer Boden, meist Brandschutzstreifen, hervorragende Galoppstrecke entlang der S-Bahntrasse

Achtung: Teile des Reitweges werden von Fußgängern genutzt.

Wertung: sehr gut

Test 3: Nach Schöneiche

Weg: von Rahnsdorf oder den nahen Grenzbergen zur kleinen Stärkung in den brandenburgischen Ort Schöneiche, Dauer für den Hin- und Rückweg rund eine Stunde

Beschaffenheit: mittelschwerer Sandboden, schattige Waldwege, Kopffreiheit gegeben, alle Gangarten möglich

Achtung: Gasthof „Tannenhof“ in Schöneiche bietet „Parkplätze“ und Absattelplatz für Pferde.

Wertung: sehr gut